

Öko-Labels im Überblick

Damit sich Verbraucher nicht auf die Werbetexte der Firmen verlassen müssen, gibt es eine Vielzahl von Labels, die Produkte in unabhängigen Prüfverfahren unter die Lupe nehmen. Doch auch hier gibt es Unterschiede in der Qualität. Die wichtigsten Labels rund ums Thema Bauen und Wohnen im Überblick:



Blauer Engel

Das Siegel des Umweltministeriums gibt es bereits seit 1978. Es zeichnet unter anderem zahlreiche Produkte rund ums Bauen aus: Wandfarben, Lacke, Bodenbeläge, Tapeten oder Dämmstoffe, um nur einige zu nennen. Laut Ministerium ist es eine Kennzeichnung für Produkte, die im Vergleich zu anderen Produkten gleichen Nutzens umweltverträglicher sind. Kritiker argwöhnen, es würde bereits das kleinere Übel in Sachen Umweltbelastung belohnen. Das Zeichen bietet eine grobe Orientierung, im Vergleich zu anderen Auszeichnungen sind die Kriterien jedoch recht lax.



eco-Institut

Das eco-Institut ist eine akkreditierte Prüfstelle, die Tests für andere Labelanbieter durchführt. Es gibt aber auch ein eigenes eco-Institut-Label, welches sich schwerpunktmäßig auf Aussagen zu Schadstoffemissionen beschränkt. Es bewertet z. B. im Bereich der Wandfarben oder Fußböden nach deutlich strengeren Kriterien als der blaue Engel. Leider sind derzeit noch recht wenige Produkte mit dem Siegel ausgezeichnet.



Die FSC-Siegel

Das FSC-Siegel ist ein Herkunftsnachweis für Hölzer – zu Inhaltsstoffen oder zur Qualität der aus Holz hergestellten Produkte macht es keine Aussage. Der FSC vergibt zwei unterschiedliche Siegel: „FSC 100%“ und „FSC Mixed Sources“. Produkte, die mit dem „FSC 100%“ Zertifikat versehen sind, bestehen vollständig aus FSC-Holz. Beim „FSC Mixed Sources“ Siegel sind neben dem FSC-Holz auch nicht-zertifizierte Hölzer verwendet, diese dürfen allerdings nicht aus Raubbau stammen. Ein hilfreiches Siegel für alle, die keine illegale Abholzung unterstützen möchten.



Goldenes M

Viele Möbelhersteller und Zulieferbetriebe aus dem In- und Ausland haben sich mittlerweile freiwillig dazu verpflichtet, die Anforderungen der deutschen Gütegemeinschaft Möbel einzuhalten. Kein Öko-Label im eigentlichen Sinn: Geprüft wird die Verarbeitung, Funktion und Sicherheit, aber auch der Schadstoffgehalt und die Umweltverträglichkeit der Produktion stehen auf dem Prüfstand.



Natureplus

Mit dem Natureplus-Siegel des Internationalen Vereins für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen gibt es ein Label, das Bauprodukte nach strengen Kriterien testet. Bei Lacken und Lasuren setzt das Label enge Schadstoffgrenzen und fordert die Volldeklaration. Bei Holzwerkstoffen bestehen Auflagen zur Gewinnung und Herkunft. Es gibt außerdem strenge Richtlinien zu Schwermetallen und Pestiziden.



Naturland

Im Gegensatz zum FSC-Siegel konzentriert sich Naturland auf deutsche Wälder. Der Verband für ökologischen Landbau setzt sich für den Erhalt der Artenvielfalt ein und verbietet Düngemittel oder Pestizide. Sonderbiotope wie Moore, Trocken- oder Bruchwälder werden geschützt, die natürliche Dynamik im Wald wird gefördert.

Öko-Labels im Überblick



öko-control

Dabei handelt es sich um das Siegel des Verbands der ökologischen Einrichtungshäuser. Der Verband ist bestrebt, bei möglichst vielen Lieferanten zu bewirken, dass sie ihre Möbel und Materialien bei unabhängigen Prüfinstituten auf Schadstoffe testen lassen. Zur Zeit übernimmt diese Aufgabe das Kölner eco-Institut (siehe Seite 1). Die recht strengen Grenzwerte sind auf der website veröffentlicht.



PEFC

Ein weiteres Holz-Zertifizierungssystem neben dem FSC und dem Naturland-Siegel – was die Qualität angeht, liegt das Label allerdings auf dem dritten Platz. Bezüglich des Herkunftsnachweises sind die Anforderungen weniger streng als beim FSC-Siegel. Pestizide sind erlaubt, und soziale Kriterien spielen keine Rolle.



Teppich-Siegel

Die Europäische Teppich-Gemeinschaft vergibt das Siegel an Teppichbeläge, die von einem unabhängigen Institut erfolgreich geprüft wurden. Wie beim „goldenen M“ (siehe Seite 1) liegt das Hauptaugenmerk der Prüfer nicht in den ökologischen Qualitäten sondern auf der Produkteignung und -qualität. Die Aspekte Ökologie und Umwelt spielen aber auch eine Rolle. Für die Vergabe dieses „Certificate of Quality“ wird das Vorhandensein eines aktuellen Umwelt-Labels vorausgesetzt.



Kork-Logo

Das Logo wird vom Deutschen Kork-Verband vergeben. Es bietet eine Orientierungshilfe, die Kriterien sind aber nicht sonderlich streng. Beim Gehalt an flüchtigen organischen Verbindungen liegt der Grenzwert auf Augenhöhe mit den Bestimmungen des „Blauen Engels“. Schwermetalle, Pestizide und Flammschutzmittel sind verboten.



Zum Weiterlesen:

Im **Öko-Test Ratgeber Bauen, Wohnen & Renovieren** wurden einige der Gütesiegel getestet. Die Tester unterschieden dabei wichtige Produktgruppen, wie Farben und Lacke, Holz oder Dämmstoffe. 7,50 Euro, www.oekotest.de